

Aktuelles aus dem Nationalpark Donau-Auen

- Der **fischereiliche Managementplan für Wien** wurde mit 29.12.1998 vom Magistrat der Stadt Wien verordnet. Dabei wurde der Vorschlag der Nationalpark-Verwaltung in

entscheidenden Punkten abgeändert. Die ursprünglich auch von der MA 22-Natur-

schutz geforderte Reduktion der

Lizenzen wurde auf den natürlichen Abgang beschränkt (an einigen Gewässern der Oberen Lobau wird die ökologische Tragfähigkeit der Gewässer um ein Vielfaches überschritten). Weiters wurden die meisten aus fisch-ökologischer und vogelkundlicher Sicht vorgeschlagenen Schongebietserweiterungen im Managementplan 1999 nicht umgesetzt. Der bereits verordnete fischereiliche Managementplan wurde in der Sitzung des Wiener Nationalpark-Beirates am 28.1.1999 besprochen und führte dort zu heftigen Diskussionen. Der WWF-Österreich reagierte mit einer Presseaussendung, in der er die Verordnung als Affront gegen die Nationalpark-Idee kritisierte. „Im Nationalpark Donau-Auen wurde Wien vom Musterschüler zum Sorgenkind.“ StR Svihalek begründete die Entscheidung mit den gewachsenen, traditionellen und sozialen Strukturen der Wiener Fischerei und verwies darauf, daß der fischereiliche Managementplan für Wien nur das Jahr 1999 regelt und intensive weitere Gespräche erforderlich seien.

- Bereits im Frühjahr 1998 wurden von der Österreichischen Bundesforste AG alle bestehenden **Jagdpachtverträge per 1.1.1999 gekündigt**. Dies war durch eine Vertragsklausel, die eine Kündigungsmöglichkeit bei Einschränkungen durch den Nationalpark bereits vorsah, möglich. Mit der Mehrheit der Jagdpächter konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Zwei Jagdpächter versuchen jedoch, am zivilrechtlichen Weg die Kündigung zu beeinspruchen und stellten einen Antrag beim Bezirksgericht Groß-Enzersdorf, mittels Einstweiliger Verfügung wieder als Jagdausübungsberechtigte eingesetzt zu werden. Dieser Antrag wurde „mangels jeder Rechtsgrundlage“ abgewiesen. Somit gibt es keine herkömmliche Jagd mehr im NÖ Nationalpark-Teil und die Wildstandsregulierung laut Managementplan ist für Niederösterreich mit 1.1.1999 in Kraft.

WIRTSCHAFTS

März 99



⇒ Die **Ansiedlung des Seeadlers** als Brutvogel wird

in einem gemeinsamen Projekt mit Birdlife, NP Forstverwaltung Eckartsau, EGS/Greifvogelstation werden. In den potentiellen Brutgebieten



Foto: G. Zimmert/WWF

wurden die waldbaulichen Maßnahmen mit den Erfordernissen der Gebietsberuhigung bereits zeitlich abgestimmt. Im Laufe dieses Jahres wird eine experimentelle Studie zur Nahrungsverfügbarkeit erstellt, welche durch wissenschaftlich kontrollierte Zufütterung vermutete Nahrungs-Engpässe im Frühsommer bis Herbst mildern und die Reaktion der Seeadler festhalten soll. Eine längerfristige Zufütterung ist aus Naturschutzsicht nicht sinnvoll. Ein oder zwei gesundgepflegte Seeadler werden ab Anfang März 1999 freigelassen und sollen während der ersten Monate durch die vorübergehende Zufütterung unterstützt werden.

- ⇒ Am 18.2.1999 wurde in Schönau ein **Workshop** zum Thema **Gebietsaufsicht** für Nationalparkförster der beiden NP-Forstverwaltungen und Mitarbeiter der Nationalparkgesellschaft abgehalten. Diese Personen werden demnächst als Organe des Nationalparkrechtes im NÖ Nationalparkteil bestellt werden. Dieser Workshop diente der Vorbereitung für die Gebietsaufsichtspraxis vor dem Hintergrund der seit 1.1.99 im NÖ Nationalparkteil rechtskräftigen Regelungen. Gestartet wurde mit einem Vortrag von Frau Dr. Sturm (BH Gänserndorf) über die Kompetenzen der NÖ Nationalpark-Aufsichtsorgane, Strafbestimmungen und das Anzeigenverfahren. Es folgte ein Vortrag von Frau Mag. Bauer von der MA 58 über Forstrechtsorgane und deren Kompetenzen. Rege Diskussionen zu den Themen bildeten den Abschluß am Vormittag. Am Nachmittag wurde ausgehend von den rechtlichen Bestimmungen im Wiener und NÖ Nationalpark-Teil deren Handhabung in der Praxis anhand konkreter Beispiele diskutiert, mit der Zielsetzung einer möglichst akkordierten Vorgangsweise in beiden Teilen des Nationalparks.

WILDFELDER

März 99

- ⇒ Die **Nationalparkzeitung "Au-Blick"** erscheint erstmals Anfang April 1999. Nur soviel: sie ist blau, hat viele Bilder und noch vielmehr Informationen über Aktuelles im Nationalpark.

- ⇒ Das bereits in den VIP-Infos 98 beschriebene Video-Projekt "**Menschen in der Au**", Zeitzeugen der Donauauen, fand am 9.2.1999 in



Beispielkarte über Günther Schwab
aus der Sammelmappe
„Zeitzeugen der Donauauen“

Groß-Enzersdorf seinen bisherigen Höhepunkt. Mehr als 400 Besucher interessierten sich für die Menschen, deren Leben von den Donauauen geprägt wurde. Aufgrund des großen Interesses wurde eine eigene Publikation für dieses Projekt herausgegeben. Für das Frühjahr 1999 ist

eine Ergänzung des interviewten Personenkreises geplant.

- ⇒ **LIFE-Projekt** letzter Stand: derzeit werden die Einreichprojekte für die Projektgebiete Orth an der Donau und Überschwemmungsgebiet Lobau, von Seiten der Nationalparkgesellschaft, der Wasserstraßendirektion und der MA 45 (Wasserbau) erarbeitet. Gleichzeitig haben die technischen Planungen bereits begonnen. Der Baubeginn ist für Spätherbst 1999 bzw. in der Niederwasserperiode Winterhalbjahr 1999/2000 geplant.

- ⇒ Am 23.3.1999 organisiert heuer wieder die „Grüne Insel“ in Zusammenarbeit mit der MA 49 (NP-Forstverwaltung Lobau) in der Lobau einen **Auputztag** für Kinder und Jugendliche.

- ⇒ Der **Managementplan für Niederösterreich** ist seit **1. Jänner 1999 in Kraft** und bildet nun die Arbeitsgrundlage für die nächsten 10 Jahre. Wesentliche Grundsätze, wichtige Elemente des Arbeitsprogrammes und Detailfragen werden darin festgelegt. Die Vision des Nationalparks und seine praktische Umsetzung für Besucher und Anrainer ist nun konkret geworden. In zwei Jahren gemeinsamer Arbeit von Anrainern, Interessensvertretern und Nationalparkverwaltung konnten die Anforderungen der Schutzziele mit den Interessen der

VIP
Z
F
O

März 99

Nationalparkbesucher und -nutzer abgestimmt werden.



Foto: Martin

Aus diesem Grund wurde mit einer Pressekonferenz am 22.1.1999 im Café Landtmann (gemeinsam mit LR Bauer, LR Blochberger und StR Svihalek) die Informationskampagne gestartet. Diese Kampagne sieht neun Nationalpark-Foren in Gemeinden am Nord- und am Südufer vor.

- 11.2. Loimersdorf, GH Weber ✓
- 18.2. Hainburg, Rathaus ✓
- 04.3. Eckartsau, GH Kramreiter
- 09.3. Mannsdorf, GH Paulesits
- 11.3. Groß-Enzersdorf, ÖKO Hauptschule
- 16.3. Haslau, GH Geyer
- 17.3. Aspern/EBling, Hauptschule Simonsgasse
von 15. bis 19.3. Schwerpunktwoche Wien
Ausstellung im Bezirksamt Wien 22 und Schulprojekte
- 08.4. Regelsbrunn
- 11.4. TAG DER OFFENEN TÜR IM NATIONALPARK
buntes Familienprogramm, Orth an der Donau
- 14.4. Schwechat/Mannswörth

Die Nationalpark-Foren werden gemeinsam mit den jeweiligen Gemeinden und den örtlichen Beiräten veranstaltet.

Die ersten beiden Veranstaltungen sind bereits vorüber und als Fazit kann man derzeit sagen, daß das Gespräch, die individuelle Betreuung der Anrainer ein wichtiger Punkt ist. Als Rahmenprogramm finden in den einzelnen Gemeinden kleine Ausstellungen über den Nationalpark statt, die auch zeitweise persönlich durch einen Besucherbetreuer betreut werden.

N
P
F
O

März 99

- ⇒ Aktuelle Überlegungen und Planungsvarianten zu den **Entwicklungsperspektiven der Lobau** wurden am 16.1.1999 im Rahmen einer Fach-Enquete zur Diskussion gestellt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der MA 45 (Wasserbau) und dem Arbeitskreis Lobau durchgeführt. Die Sinnhaftigkeit einer stärkeren Hochwassereinbindung für die Untere Lobau wurde in der Diskussion kaum in Frage gestellt, doch wurden Bedenken bezüglich einer stärkeren Auflandungstendenz für terrestrische Bereiche und einer Gefährdung von Stillwassergemeinschaften angemerkt.

- ⇒ Zwischen 20. und 24.1.1999 fand die **Wiener Ferienmesse** statt.



Foto: Gager

Die Information über Österreichische Nationalparks stand im Vordergrund. Der Nationalpark Donau-Auen war am offiziellen Niederösterreichstand vertreten, um möglichst authentische Informationen direkt an die zahlreichen Besucher weitergeben zu können. Die Standbetreuung

übernahmen Nationalpark-Förster beider Forstverwaltungen und NP-Besucherbetreuer. Bei der Gestaltung unterstützte wesentlich die Forstverwaltung Lobau. Gleichzeitig fand auch ein Symposium mit dem Titel „**Anders reisen 99**“ statt, dazu gab es aus den einzelnen Nationalparks Vorträge, Diaschauen und eine Podiumsdiskussion mit Nationalpark-Vertretern, Touristikern und Tourismusgegnern. Franz Kovacs (NP-Förster) und Manfred Rosenberger (NP-Besucherbetreuer) stellten den Nationalpark Donau-Auen mit einer stimmigen Diashow den Messebesuchern, Ausstellern und interessierten Schülern vor.

- ⇒ In der VIP-Info im Dezember 98 ist bei der Grafik „**Pegel Wildungsmauer**“ leider der Hinweis auf die Datenquelle verloren gegangen: Wir danken der Wasserstraßendirektion für die Daten und entschuldigen uns vielmals für unser Versehen.

VIP-Info

März 99

Preseunterlage vom
22. Jänner 1999

Natur und Mensch auf dem richtigen Weg

Managementplan für den Niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen in Kraft

In den letzten beiden Jahren wurde die Basis für den Nationalpark Donau-Auen geschaffen. Der Managementplan für Niederösterreich ist seit 1. Jänner 1999 in Kraft und bildet die Arbeitsgrundlage für die nächsten 10 Jahre. Wesentliche Grundsätze, wichtige Elemente des Arbeitsprogrammes und Detailfragen werden darin festgelegt. Die Vision des Nationalparks und seine praktische Umsetzung für Besucher und Anrainer ist nun konkret geworden.

In zwei Jahren gemeinsamer Arbeit von Anrainern, Interessensvertretern und Nationalparkverwaltung konnten die Anforderungen der Schutzziele mit den Interessen der Nationalparkbesucher und -nutzer abgestimmt werden.

Natur auf dem richtigen Weg ... Gewässer im Nationalpark

Die wasserbaulichen Revitalisierungs- und Rückbaumaßnahmen der Donau und Altarmsysteme sind für die Förderung autotypischer Lebensgemeinschaften unabdingbar. Die Erhaltung der freien Fließstrecke ist das vordringliche flußbauliche Ziel des Nationalparks.

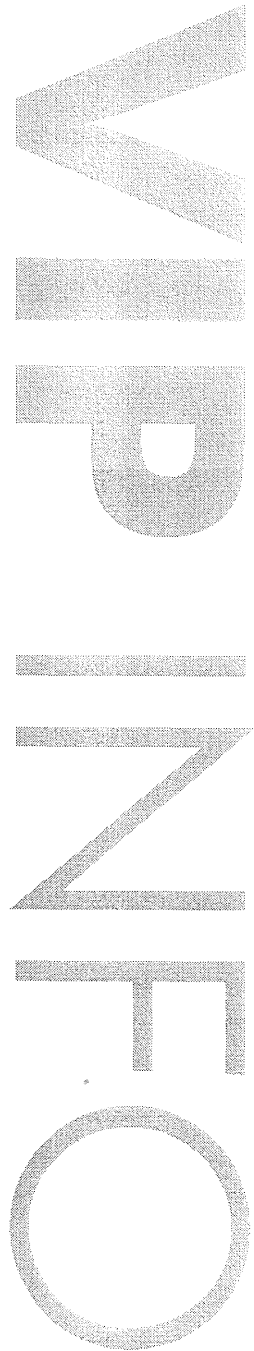
Wesentliche Arbeitsschwerpunkte bilden:

- die Wiederanbindung der durch die Donauregulierung abgetrennten Altarme an den Hauptstrom (Gewässervernetzungen)
- Strukturbereicherung der Donauufer
- die Stabilisierung der sich seit Jahrzehnten eintiefenden Donausohle und dadurch die Anhebung der abgesunkenen Wasserspiegel

In enger Zusammenarbeit mit der Wasserstraßendirektion und den Wiener Landesbehörden (MA 45 - Wasserbau) werden die erforderlichen Maßnahmen schrittweise in Angriff genommen.

Wald im Nationalpark

Der Auwald ist ein bestimmendes Landschaftselement des Nationalparks, seiner Entwicklung wird besonderes Augenmerk geschenkt. In der Naturzone, mehr als 85 Prozent, erfolgt prinzipiell keine forstwirtschaftliche



März 99

Nutzung mehr. In Bestände mit heimischen Baumarten wird nun nicht mehr eingegriffen, jedoch müssen eingeschleppte und stark zur Selbstausbreitung neigende Arten (Götterbaum, Robinie, ...) entnommen werden. Bestände, die vor allem hinsichtlich der Artenzusammensetzung und Struktur nicht dem ursprünglichen Waldbild entsprechen, werden umgewandelt. Als Grundlage für die nächsten 10 Jahre dienen die detaillierten waldbaulichen Entwicklungsziele des Managementplanes.

In der "Naturzone mit Managementmaßnahmen", die direkt an Siedlungsgebiete angrenzenden Waldbereiche, ist die Brennholzgewinnung für Anrainer auch in Zukunft möglich.

Wild im Nationalpark

Die herkömmliche Jagd wird nun durch ein nationalparkkonformes Wildtiermanagement ersetzt. Die Maßnahmen der Wildstandsregulierung umfassen im wesentlichen:

- spezielle Jagdmethoden, welche die Beunruhigung des Wildes auf ein Minimum reduzieren
- die Ausweisung von ausgedehnten Wildruhegebieten
- die Schußzeiten werden im restlichen Nationalparkgebiet um etwa 2/3 reduziert

Grundsätzlich werden nur noch Schalenwildarten (Rot-, Reh-, Schwarzwild) reguliert. Die Abkehr von der Trophäenjagd bringt mit sich, daß keine kapitalen Rehböcke und Hirsche mehr erlegt werden.

Wichtige Entwicklungsziele der Wildstandsregulierung sind:

- das ausgewogene Gleichgewicht zwischen Wild und Auwald herzustellen
- die Erhaltung und Förderung heimischer und bedrohter Tierarten, sowie deren Lebensräume nachhaltig zu sichern
- die gute Erlebbarkeit der Wildtiere für den Besucher

Das Wildtiermanagement für den Nationalpark ist nicht isoliert für das Schutzgebiet umsetzen, sondern bedarf einer großräumigen Betrachtungsweise und einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und seinem Umland (z.B. beträgt die Größe des Rotwildlebensraumes mindestens 50.000 Hektar).

VIR
P
Z
E
O

März 99

Mensch auf dem richtigen Weg ...

Freizeitnutzung und Naherholung im Nationalpark

Zu Fuß im Nationalpark

Das gesamte vorhandene Wegesystem ist prinzipiell frei und unentgeltlich begehbar. Besonders reizvolle, im Gelände markierte Wanderrouen werden empfohlen. Sie dürfen beiderseits im Bereich von 10 Metern verlassen werden, abgesehen von Gewässerufem und Wiesen.

Darüber hinaus können weite Bereiche auch abseits von Wegen betreten werden:

- zum Baden und Anlanden freigegebene Uferzonen der Donau
- alle Waldbereiche nördlich des Hochwasserschutzdammes zwischen Mannsdorf/Donau und der Hainburger Donaubrücke, sowie die Herrnau bei Groß-Enzersdorf
- die Nationalparkflächen im Bereich Johlerarm östlich der Hainburger Donaubrücke.

Hunde sind im Nationalpark an der Leine zu führen.

Blumenpflücken, Sammeln von Pilzen, Beeren, Nüssen, Muschelschalen, Flußkieseln, etc. für den persönlichen Gebrauch ist möglich, sofern es im Rahmen der generell geltenden naturschutzrechtlichen Bestimmungen erfolgt.

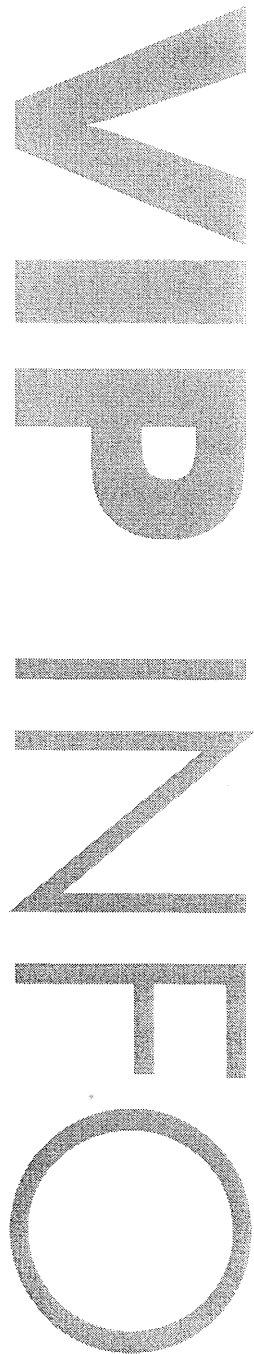
Mit dem Rad im Nationalpark

Für Radfahrer steht der Donauradweg zwischen Wien und Hainburg weiterhin zur Verfügung, ergänzend wurden Rad-Verbindungen zu den Ortschaften ausgewiesen und im Gelände gekennzeichnet.

Wassersport im Nationalpark

Ein Flußauen-Nationalpark muß auch vom Wasser her erlebbar sein, daher wurden ausgewählte Altarme für individuelle Erholungssuchende als Paddel- und Ruderstrecken ausgewiesen.

Weitläufige Uferabschnitte der Donau sind Naturerlebnis- und Erholungssuchenden vom Wasser und vom Land her weiterhin zugänglich. In diesen Bereichen ist auch das Anlanden von motorisierten und nichtmotorisierten



März 99

Booten, sowie das Baden erlaubt. Die Hälfte der Donauuferbereiche wurden als besonders wertvoll eingestuft und als Schutzzonen für gefährdete Arten und Lebensgemeinschaften ausgewiesen, dort ist das Baden und Anlanden nicht mehr erlaubt.

Fischerei im Nationalpark

Das Ziel einer nationalparkkonformen Fischerei ist ebenfalls mit 1.1.1999 bereits weitgehend erreicht. Es wurden klare Beschränkungen und Grenzen festgelegt. Einerseits durch die Produktivität und ökologische Tragfähigkeit der Gewässer. Andererseits durch die großräumige Ausweisung von Ruhe-zonen, um die Störwirkung der Fischerei insbesondere auf die Vogelwelt möglichst zurückzunehmen. Weite Teile der Altarme und der Donau werden nicht mehr befischt.

Seit Beginn dieses Jahres ist nun auch eine einheitliche Fischereiordnung für den gesamten Nationalpark Donau-Auen festgeschrieben, diese regelt unter anderem:

- die Fanggeräte und -techniken
- die Köder (keine Lebend-Fischköder mehr!)
- die fangbaren Fischarten, Schonzeiten und Brittelmaße
- die Tages- und Jahresfangbeschränkungen (max. 30 Fische pro Lizenz/Jahr)
- die Zufahrt zum Gewässer

VERZÖH

März 99